

Beschilderung von Bergwegen

Wo geht's denn hier zum Gipfel?

Die Sektionen des DAV betreuen im Ostalpenraum rund 30.000 Kilometer alpiner Wege und Steige. Diese müssen nicht nur gepflegt werden, sie sollten auch einheitlich markiert sein. Das gemeinsame Wegekonzept der beiden Alpenvereine DAV und OeAV bietet Orientierung.

Von Gabriela Scheierl

Verblasst, verbogen und nicht selten mit Durchschusslöchern, die Übermütige ihnen mit der Büchse verpasst haben – den weißen Wegtafeln haftet das Flair einer längst vergangenen Zeit in den Bergen an. Doch so wie der Bergwanderer und sein Outfit sich mit den Jahrzehnten gewandelt haben, so hat sich auch die Farbe der Wegtafeln geändert – in ein leuchtendes fröhliches Gelb. Eine neue Mode? Falsch, die neue Beschilderung dient vor allem dem Risikomanagement. Die bunten Punkte geben Auskunft über die Ansprüche an den Wanderer auf dem Weg: blau für einfach, rot für mittel und schwarz für schwierig. Das kennen wir doch schon vom Skifahren! Genau, und darum haben sich DAV und OeAV auch darauf geeinigt.

Damit das Bergwandern für die Ortsunkundigen noch berechenbarer wird, werden die Wanderziele noch mit wohlwollend ermittelten Gehzeiten versehen (300 Höhenmeter pro Stunde bergauf), so dass auch der Alpen-Neuling weiß, wie lange sich die Vorfreude auf ein gepflegtes Bier oben in der Hütte noch hinziehen wird. Denn die Aussicht auf eine Einkehr – als Piktogramm tief in das neue Wegeschild ein-



Fotos: DAV

Wegweiser einst und heute: Die gelben Schilder haben die weißen Wegtafeln abgelöst.

gefräst – gehört doch zu den essenziellen Zusatzinformationen. Wanderer sollen auch an Wegkreuzungen nicht aufgeschmissen sein, darum gibt es häufig zusätzliche Wegnummern, die dafür sorgen, dass man unterwegs nicht unfreiwillig das Ziel der Reise ändert – also immer schön der 911 hinterherlaufen, wer beispielsweise das Böse Weibl besteigen will – und alle anderen Nummern ignorieren.

Wegweisend gelb

Spaß beiseite: Der Alpenverein hat sich zum Ziel gesetzt, in Bayern und Österreich die Beschilderung der Berg-

wege einheitlich und für alle verständlich zu gestalten. Dem stehen zwar noch unterschiedliche Landeswegekonzepte in Tirol, im Salzburger Land und in Vorarlberg entgegen, die dort Vorrang haben. Aber das AV-Wegekonzept lehnt sich in weiten Teilen an die bereits bestehenden Konzepte Tirols und Salzburgs an. Die gelbe Beschilderung bietet einige Vorteile: Die Tafeln sind besser sichtbar, mit der Pfeilspitze wegweisend und bieten im Vergleich sehr viel Platz für Informationen, so dass ein gelbes Schild oft zwei oder drei der alten Blechtafeln ersetzen kann. Das Wichtigste aber ist die Klassifizierung der Bergwege in den drei Farben Blau, Rot und Schwarz – plus „Alpiner Route“, die der Selbsteinschätzung und somit der Sicherheit der Wanderer dient. Bleibt nur noch die Frage, warum am unteren Schildrand immer der Name einer Alpenvereinssektion steht? Machen die da Werbung? Nein, das sind die Leute, die für Sie die Wege instandhalten, markieren und auch beschildern! □

DAV BergwanderCard	Land Tirol	Salzburger Land	Vorarlberg (+Allgäu)	Schweiz
Schwere Bergwege ●	●	●	▶	▶
Mittelschwere Bergwege ●	●	●	▶	▶
Einfache Bergwege ●			▶	▶
Talwege		●	▶	▶

Vergleichstabelle der Klassifizierung der Wanderwege von der Schweiz bis ins Salzburger Land. Die Tabelle findet sich auch auf der DAV-BergwanderCard, die Sie unter www.alpenverein.de herunterladen können.

Gabriela Scheierl unterstützt im DAV die Sektionen bei der Betreuung ihrer Arbeitsgebiete und der Wegewartung.

Versicherungskammer Bayern hilft Wege sanieren

Trainees packen an

2009 beschädigte eine Lawine den Weg unterhalb der Mitteralm am Wendelstein. Dank fleißiger Helfer ist er wieder begehbar.

Anfang September fuhren neun Trainees der Versicherungskammer Bayern mit der DAV-Lok in die Berge. Ihr Ziel: die Mitteralm im Wendelsteingebiet. Gemeinsam mit zwei Ausbildern und Helfern der Sektion Bergbund Rosenheim stellten die Trainees im ehrenamtlichen Wochenendeinsatz eine alte Trasse oberhalb der Mitteralm wieder her. Über die Jahre hatte sich eine neue Wegvariante entlang der Piste etabliert; viele Löcher und Felsbrocken machten diese aber sehr verletzungsgefährlich.



Langten zu und hatten Spaß: die Trainees der Versicherungskammer Bayern beim Einsatz in den Bergen



Fotos: DAV



Die Sektion Berlin sucht für die Berliner Hütte im Zillertal (Tirol) ab der Saison 2012 eine(n) erfahrene(n) und innovative(n)

Hüttenwirt(-in),

der/die im Einklang mit den Grundsätzen und Zielen des DAV ein überzeugendes gastronomisches Konzept verwirklichen kann.

Die Berliner Hütte liegt auf 2042 m Höhe in den Zillertaler Alpen und verfügt über rund 180 Übernachtungsplätze. Sie ist wichtiger Etappenpunkt für diverse Mehrtageswanderungen und bietet mit ihrem vielseitigen naturräumlichen Umfeld ein großes bergsteigerisches Betätigungsfeld. Als erste Hütte des DAV steht sie unter Denkmalschutz. Das historische Ambiente der Räumlichkeiten ist einzigartig und bietet dem Hüttenwirt die Chance, ein unverwechselbares Profil zu entwickeln.

Bitte fordern Sie bei Interesse nähere Informationen an über: service@dav-berlin.de

Die Trainees zerschlugen Steine, legten Stufen an und befestigten Böschungen. „Ich hätte nicht gedacht, dass es so aufwändig ist, einen Wanderweg wiederherzustellen. Es war zwar anstrengend, aber es hat auch sehr viel Spaß gemacht. Und es ist toll, wenn man nachher sieht, was wir geschafft haben“, freute sich Manuel Borst, Trainee der Versicherungskammer Bayern, über die Freiwilligen-Aktion.

Die Wegsanierungen im Wendelsteingebiet dauern mittlerweile schon zweieinhalb Jahre. Im Frühjahr 2009 beschädigte eine große Lawine den Wanderweg unterhalb der Mit-

teralm auf mehreren hundert Metern so stark, dass er nicht mehr begehbar war. In rund 2500 Arbeitsstunden sanierten ehrenamtliche Mitarbeiter der Sektion Bergbund Rosenheim die Passage und bauten unter anderem auch eine neue Brücke.

Die Versicherungskammer Bayern unterstützt die Maßnahmen des DAV nicht nur durch die Tatkraft ihrer Trainees. Sie übernahm auch einen großen Anteil der Sanierungskosten von rund 55.000 Euro. Seit 1997 ist die Versicherungskammer Bayern Partner des DAV im Bereich Hütten und Wege, seit 2008 auch im Bereich Naturschutz. sb



Voller Elan und mit viel guter Laune starten Beate Spörr und Werner Wirth in ihre erste Saison.

In diese Wintersaison geht die Hamburger Skihütte der Sektion Hamburg und Niederelbe im Gasteinertal mit neuen Hüttenwirtsleuten: Beate Spörr und Werner Wirth. Wer die Hütte kennt, dem wird auffallen, dass der Name Wirth hier oben so neu eigentlich gar nicht ist. Richtig, ein Blick in die Hüttengeschichte zeigt, dass diese bereits seit den frühen 1940er Jahren von der Familie Wirth betrieben wird - zuletzt hatte 1975 der da-

malige Pächter und Onkel des jetzigen Pächters die Hütte an seine Nichte Gitti Guelmami übergeben, die dieses Jahr in Pension gegangen ist. „Wir haben nicht lange gezögert, die Hütte innerfamiliär weiter zu bewirtschaften“, sagen Werner Wirth und Beate Spörr, die beim Wechsel tatkräftig von Werners Schwester Gitti unterstützt werden. Man steht eben zusammen in der Familie Wirth und sorgt für einen entsprechend geschmeidigen Übergang. Gut gerüstet sind die neuen Wirtsleute allemal: Werner Wirth ist gastronomisch „vorbelastet“, hat eine Hotelfachschule besucht und führt die elterliche Pension und ein Café in Gastein. Der Winter kann kommen, alles ist für die Saison vorbereitet, die auf der Hamburger Skihütte im Dezember startet. Der Name ist Programm; die Hütte liegt in 1970 Meter Höhe mitten im Ski-gebiet der Schloßalm mit seinen zahlreichen Liftanlagen und Pistenkilometern. Der Bereich um die Hütte ist gleichermaßen für

Anfänger wie für Erfahrene geeignet, aber auch Tourengerher finden attraktive Ziele und sind jederzeit willkommen. Übernachten können 44 Wintersportler in gemütlichen Zwei- und Vierbettzimmern, erst 2010 wurde die „Hamburger“ erweitert und baulich wie umweltverträglich auf den neuesten Stand gebracht. Doch trotz moderner Annehmlichkeiten wie den nagelneuen Waschräumen mit

Duschen geht es im Gegensatz zu vielen sterilen Abfertigungsbetrieben im Selbstbedienungsstil auf der 1935 erbauten ehemaligen Jagdhütte noch gemütlich und persönlich

Neue Pächter auf der Hamburger Skihütte

zu. Traditionell ist auch das Essen auf der Hütte mit vielen regionalen Schmankerln - ganz oben auf der süßen Speisekarte steht die nach altem Rezept zubereitete und in Österreich beliebte Malakofftorte, eine gehaltvolle Stärkung zum Après-Ski. *red*

Die Hütte ist von Dezember bis März/April geöffnet.
www.hamburger-skihuette.at, www.dav-hamburg.de

DAV-Kletterzentrum Baden-Baden

Kalles Halle ...

... so heißt sie nicht - sollte sie aber vielleicht, denn ohne Kalle Weidinger, den umtriebigen Sektionsvorsitzenden, gäbe es sie wohl kaum. Schon von der Bundesstraße B3 am Rand des Nordschwarzwalds sticht das Gebäude mit dem großen Edelweiß-Logo ins Auge: das neue DAV-Kletterzentrum am Baden-Badener Bahnhof. Ein überhängender Turm mit zwei Bögen teilt die Halle mit ihren über 100 Routen, auf die Besucher den perfekten Blick von der Treppe haben, die sich um den Aufzugsschacht emporwindet. Für jede Leistungsstufe und jeden Geschmack ist das Passende dabei; neben zwei Schulungswänden gibt es eine Speedwand und gewaltige Überhänge. Alle Gänge in der Halle sind als Emporen gestaltet, um bei Wettkämpfen ausreichend Platz für Zuschauer zu bieten, und gemütliche Sofas laden zur Pause oder auch Nichtkletterer zum

Schauen und Staunen ein. Für frische Luft in der Halle sorgt eine Lüftungsanlage, Getränke und kleine Snacks gibt es an der Kassentheke.

Morgens und am frühen Nachmittag steht die Halle Lehrern für schulische Angebote zur Verfügung, am frühen Abend kommen dann die Kinder- und Jugendgruppen. Um Neulingen das Klettern schmackhaft zu machen, bietet die Sektion Schnupperangebote. Neben den Umkleiden mit Duschen beherbergt das neue Kletterzentrum auch das Sektionsbüro, einen Schulungsraum, die Vereinsbibliothek und einen Raum für die Vereinsjugend.

Eine bisher einmalige Kooperation gibt es mit den Nachbarsektionen in Offenburg und Karlsruhe. Alle drei erkennen die den Eintritt halbierende Kletterkarte für die Hallen und die Jahreskarten der jeweils anderen Sektionen an. *kw*



Foto: Kalle Weidinger

Kletterfläche: 860 m² mit 13 m Wandhöhe, Routenlängen bis 18 m, der Boulderbereich wird gerade ausgebaut

Sicherungslinien: 54, davon 10 mit Toprope

Routen: über 100 Routen, III bis X; 54 Sicherungslinien, davon 10 mit Toprope

Öffnungszeiten: Mo-Fr 14-22 Uhr / Sa, So, feiertags 10-22 Uhr

Kontakt: DAV-Kletterzentrum Baden-Baden, Flugstr. 17, 76532 Baden-Baden, Tel.: 07221/96 85 13, www.kletterzentrum-baden-baden.de